

Testallianz für alle Einwohner startet

Covid-19 | Separate Testräume für Schüler

Bad Dürrhein. In der Stadt wird es ab kommender Woche kostenlose Schnelltests für Bürgern geben, darüber informiert die Stadtverwaltung. Diese hat die Kommunale-Testallianz ins Leben gerufen. Somit ist es möglich, sich flexibel und täglich auf Covid-19 testen zu lassen. »Um wieder in den Alltag zurück zu finden, ist es wichtig nach Lösungen zu suchen«, sagt Bürgermeister Jonathan Berggötz. »Eine davon können Schnelltests sein.«

Die Bundesregierung hat kürzlich beschlossen, jedem Bürger einen kostenlosen Schnelltest pro Woche anzubieten, um bei der Eindämmung der Pandemie schneller auf Infektionen reagieren zu können. Besonderen Personengruppen wie Schüler, Lehrkräfte sowie Betreuungspersonal in den Kindertagesstätten stehen zwei Tests pro Woche zur Verfügung.

Zur schnellen Realisierung wurde unter Beteiligung des Klinikforums, der niedergelassenen Ärzte und der Johann-Apotheke mit der Stadtverwaltung eine Kommunale-Testallianz für Bad Dürrhein ins Leben gerufen. Die Stadtverwaltung übernimmt die Koordination des Projekts. Die Partner stellen sicher, dass die Tests medizinisch korrekt durchgeführt werden. Die Klinik Waldeck, Espan-Klinik, Klinik Hüttenbühl und die Luisen-Klinik, die niedergelassenen Ärzte Klaus Götz, Maik-Holger Würthner und Karin Todoroff sowie die Johann-Apotheke werden Schnelltestzentren öffnen. Um Warteschlangen mit er-

höhtem Infektionspotenzial zu vermeiden, werden die Tests nur mit Voranmeldung durchgeführt. Aktuell stellt die Stadt Bad Dürrhein mit Hochdruck alle notwendigen Informationen und Unterlagen zusammen. Diese können ab Freitag, 19. März, auf der Webseite der Stadt heruntergeladen oder bei den Bürgerdiensten, nach vorheriger Anmeldung, abgeholt werden.

Mitunter ein wichtiger Schritt Richtung Normalität, ist die Wiederöffnung der Schulen. Gemeinsam mit den Partnern werden Testräume in den Schulen vorbereitet. Ab Donnerstag, 25. März, sollen Testungen in den Schulen möglich sein. Wichtig ist der Stadtverwaltung hierbei, dass Schüler, nach Einwilligung der Eltern, von geschultem und professionellem Personal getestet werden. Es werden dafür die neuste Generation kinderfreundlicher Tests bestellt; diese werden im Nasenvorraum durch einen Abstrich vorgenommen. Die Tests werden immer montags nach dem Wochenende und donnerstags vor dem Wochenende auf freiwilliger Basis angeboten. Über die regelmäßigen Tests können Infektionen schnell erkannt und hoffentlich im Keim erstickt werden. »Wir bitten Sie daher das Projekt Kommunale-Testallianz Bad Dürrhein zu unterstützen und von diesem Angebot rege Gebrauch zu machen«, so der Bürgermeister abschließend.

WEITERE INFORMATIONEN:
 ▶ Kundenbereich Soziales,
 Telefon 07726/3899398



Ab kommender Woche können die Bad Dürrheimer an mehreren Stellen – nach Terminabsprache – zu einem kostenlosen Corona-Schnelltest pro Woche kommen. Foto: Spata



Bei der Gründung zur Selbsthilfegruppe »Covid Forum Espan-Klinik« waren mit dabei (von links): Bernd Baumbach, Klinikgeschäftsführer; die ehemaligen Patientinnen Sabine von Staa, Anita Reischmann und Karl Baumann; Günter Diehl, Leitender Psychologe; die Grünen-Landtagsabgeordnete Martina Braun; Chefarzt Horst Wittstruck und Jochen Früh, Leiter des Gesundheitsamtes. Foto: Kaletta

Selbsthilfegruppe gegründet

Corona | Espan-Klinik bietet einen geschützten Rahmen und Unterstützung

Im Corona-Forum Espan-Klinik fand ein erstes Treffen zur Gründung einer Selbsthilfegruppe statt. Sie bietet Corona-Erkrankten die Möglichkeit, sich auszutauschen, Rat und Unterstützung bei gesundheitlichen und psychischen Problemen zu erhalten sowie Hilfe im Umgang mit Behörden.

■ Von Ursula Kaletta

Bad Dürrhein. Sabine von Staa aus Singen und Anita Reischmann aus Engen, beide ehemalige Patientinnen, erklärten sich bereit, die Führung der Selbsthilfegruppe zu übernehmen.

Langzeitfolgen überfordern Betroffene und Angehörige

»Es war ein anstrengendes Jahr und nun ist es wichtig, anderen zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen, bei dem, was nach Corona kommt«, sagte Bernd Baumbach, Geschäftsführer der Espan-Klinik. Die Gruppe werde den Patienten Treffen im geschützten Rahmen bieten und

helfen, sich das Leben wieder mit allen Freiheiten zu gestalten.

Mit Wiedererkrankungen und Langzeitfolgen mit Verläufen, die über Monate andauern können, seien die Betroffenen überfordert. Keiner kann die Probleme und Sorgen besser verstehen, als diejenigen, die selbst diese Krankheit hatten und damit wahre Horrorgeschichten erlebt haben, verdeutlichte Günter Diehl, leitender Psychologe der Espan-Klinik. Wichtig sei ein Forum zum gegenseitigen Austausch um zu verstehen, was passiert ist und wie damit umzugehen ist. Bisher sei noch zu wenig Wissen über die Folgen von Covid-19 vorhanden.

Chefarzt Horst Wittstruck ließ wissen, dass bisher 300 Patienten erfolgreich behandelt werden konnten, darunter auch welche, die als arbeitsunfähig entlassen wurden. Diese müssten aufgefangen und weiter betreut werden. Jochen Früh, Leiter des Gesundheitsamtes, sprach die psychischen Probleme der Erkrankten und auch ihrer Angehörigen an. Die Selbsthilfekontaktstelle im Schwarzwald-Baar-Kreis, die 150 Selbsthilfegruppen betreue, habe inzwischen eine 20-jährige Erfahrung. Abzeichnen

würde sich nun ein Generationenwechsel mit Zugriff zu neuen Medien. Zum Schwerpunkt sei im vergangenen Jahr die Corona-Erkrankung geworden.

Günter Diehl stellte den Teilnehmer Karl Baumann vor, der im August als Patient zur Reha in der Espan-Klinik war. Baumann war eigens aus Regensburg nach Bad Dürrhein angereist, um über seine Erfahrungen zu berichten und der neugegründeten Gruppe wichtige Tipps zu geben.

Gesetzliche Anerkennung der Diagnose »Post-Covid« gefordert

Nach seinem Aufenthalt in der Bad Dürrheimer Klinik habe er begonnen, in Regensburg eine Selbsthilfegruppe ins Leben zu rufen. Bereits nach 14 Tagen schlossen sich 13 Personen an. Es reiche jedoch nicht, sich untereinander auszutauschen, daher sei es nötig, sich an die Politik zu wenden.

Durch Kontakte mit CSU-Abgeordneten sei ein Antrag an den Bayerischen Landtag gestellt worden, der die Bayerische Staatsregierung aufgefordert habe, darauf hinzuwirken, dass die Nachsorge

von Covid-19-Erkrankten mit gewissen Maßnahmen verbessert werde. Dazu gehöre unter anderem die Weiterbildung von Hausärzten, Schulung von Arbeitgebern und die gesetzliche Anerkennung der Diagnose »Post-Covid«.

Der Aufbau von Nachbehandlungszentren sei nun sehr wichtig, verdeutlichte Baumann. Mit Schulungen und viel Information sollten Arbeitgeber und Gewerkschaften unterstützt werden, um die Krankheit anzuerkennen. Auch die Hausärzte sollten spezielle Schulungen bekommen, um sich mehr Zeit für die Corona-Patienten nehmen zu können. Präsenz sei ein Problem, daher solle es Video-Schaltungen geben, auch eine Homepage könnte eingerichtet werden, ebenso eine Signalgruppe, schlug Baumann vor.

»Wir werden uns an dem orientieren, was in Bayern ge- laufen ist und versuchen, damit in Baden-Württemberg voranzukommen«, versicherte die Grünen-Landtagsabgeordnete Martina Braun. Sie habe sich bereits mit Bärbl Mielich, Staatssekretärin für Soziales und Integration, in Verbindung gesetzt, die am 20. April zu einem Treffen in die Espan-Klinik kommen werde.

Verabredet zum Tanz in der Sonne

Jubiläum | Ehepaar Manger ist vielseitig aktiv und interessiert

■ Von Renate Zähl

Bad Dürrhein. Als »vielseitig engagiert« sei er bekannt, das weiß Roland Manger. Trotzdem oder vielleicht genau deshalb sind Edeltraud und Rolf Manger am 19. März 50 Jahre verheiratet. Die beiden präsentieren sich spürbar als gut harmonisierendes Ehepaar.

Kennengelernt haben sie sich in Talheim bei einer Vereinsveranstaltung. Da hat er seine Zukünftige angesprochen. Verabredet wurde sich damals im Gasthaus Sonne zu den Tanzveranstaltungen. Nach etwa zwei Jahren mündete dies in die Ehe. Das noch sehr junge Paar, löste damit Bedenken aus. Denn Edeltraud war erst 17 und Roland 20 Jahre alt. Bald folgte der Nachwuchs mit Zwillingen und zwei Jahre später kam ein dritter Sohn zur Welt.

Roland Manger musste in dieser Zeit noch 18 Monate zur Bundeswehr. Die Mutter unterstützte die junge Frau in dieser schwierigen Zeit. Wenn er zu Hause war, half Roland Manger bei der Babyversorgung. Verreisen oder Urlaub war nicht vorgesehen. Das kam erst in den 1980er Jahren, als die Kinder größer waren. Im Nachhinein schildern sie, »war es eine anstrengende und doch schöne Zeit«.

Der gelernte Bauzeichner Manger bildete sich weiter zum Techniker und wurde Bauleiter im Tiefbau. Später übernahm er die Stelle seines Bruders, der früh verstarb, im väterlichen Baugeschäft. Seine Frau hielt ihm den Rücken frei, kümmerte sich um die Kinder, bewirtschaftete Haus und Garten und arbeitete im Geschäft mit. So konnte er im Ortschaftsrat Oberbaldingen,

im Gemeinderat Bad Dürrhein, als Vorsitzender bei der Blasmusik und als Mitkoordinator bei der Fair-Trade-Aktion der Stadt tätig sein.

Roland Manger im Unruhestand sagt: »Ich hätte keine bessere Frau bekommen können.« Zu der hauswirtschaftlichen Tätigkeit arbeitete Edeltraud Manger 20 Jahre in der Kurklinik Irma und brachte es bis zur stellvertretenden Hausdame. Danach arbeitete sie bis zu ihrer Rente in einem Bettenfachgeschäft. Nicht zu vergessen, sie widmete sich trotz der vielfältigen Tätigkeiten noch ihrem Hobby, knüpfen und sticken.

Edeltraud und Roland Manger bereuen es nicht, dass sie so jung geheiratet haben. So konnten sie mit ihren Kindern und Enkelkindern viele Aktivitäten unternehmen. Wie die beiden die viele Arbeit hinbe-



»Ich hätte keine bessere Frau bekommen können.« Roland Manger weiß, was er an seiner Frau Edeltraud hat und umgekehrt. Sie feiern ihre goldene Hochzeit. Foto: Zähl

kommen haben, ist ihnen heute selbst ein Rätsel. Fest steht: Sie haben bis heute ein erfülltes Leben. »Wichtig ist und bleibt, die gegenseitige Unterstützung und das selbstverständliche Geben und

Nehmen«, betont Roland Manger. Langeweile kennt das Ehepaar nicht, sie haben beide immer noch gut zu tun. Edeltraud Manger wünscht sich, »dass sie gesund bleiben und noch ein paar schöne Rei-

sen machen können«. Eine Feier ist angesichts der Corona-Zeit nicht vorgesehen. Zu Besuch kommen Corona gerecht, die Kinder mit ihren Partnern und die vier Enkelkinder.